

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No 1.

Mittwoch den 4. Januar

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Auswanderungen.

Nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen sind ausgewandert:

nach Amerika: Karl Wilhelm Staib von Winnenden,

nach Australien: Joseph Friedrich Kühle von Endersbach und Joh. Friedrich Heinrich von Birkmannweiler.

nach Aegypten: Karl Friedrich Barchet von Korb,

nach Preußen: Gottliebin Gall von Hochdorf.

Den 2. Januar 1865.

R. Oberamt
Haberlen.

Winnenden. Holz-Verkauf.

Am den hienachbemerkten Tagen wird folgendes verkauft und zwar:

am Montag den 9. Dienstag den 10 u. Mittwoch

den 11. diß aus dem hofk. Wald Hohreusch

3 Eichen 4 bis 20' lang 22 bis 31" mittl. Durchm.

75 Forchen 24 bis 46' " 5 bis 10"

1/2 Klafter gesunde eichene Scheiter 1 1/4 Klafter eichen Anbruchholz, 1 3/4 Klafter buchene Scheiter, 1 1/2 Klafter buchene Prügel, 62 Klafter forchene Scheiter und Prügel, 3,800 eichene, buchene und forchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr auf dem sogenannten Weinweg und die Abfuhr sehr gut.

Das Stammholz kommt am letzten Tage zum Verkauf.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Am Freitag den 13. Januar
aus dem hofk. Wald Schlot

1/2 Klafter 6' langes 1/2 Klafter 5' langes 3 Klafter 4' langes eichenes Nutzholz 17 Klafter gesunde eichene Scheiter 3 Klafter eichenes Abfallholz 7 Klafter eichene Prügel 700 eichene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Buchenbacher Thal.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

Den 2. Januar 1865.

R. Hof-Cameralamt
Kornbeck.

Waiblingen. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft der Gottlieb Buched's Ehefrau, Philippine geb. Murr von hier sind bis 15. dies. Monats bei Gefahr der Nichtberücksichtigung der unterz. Stelle anzuzeigen und zu erweisen.

Den 2. Januar 1865.

R. Gerichts-Notariat
C. F. Kerler.

Forstamt Reichenberg.
Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. Janr.

1865 aus dem Staatswald Strombach bei Hochdorf: 2 Klfr. buchene, 1 Klafter aspene Scheiter, 625 buchene u. 250 aspene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.
Reichenberg den 29. Dezbr. 1864.

R. Forstamt
v. Besserer.

Winnenden. Holzverkauf.

Aus dem Stadtwald Schelmenholz (unweit des Weinwegs gegen Hahnweiler) werden am
Samstag d. 7. Januar

19 Klafter buchene, forchene u. erlene Scheiter und Prügel, 3,600 buchene u. gemischte Wellen gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr unter den Waiblinger Berg-Weinbergen.

Stadtpflege.

Forstamt Schorndorf.
Revier Thomashardt.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Donnerstag u. Freitag d. 12.
u. 13. I. J. im Staats-Wald
Oberer Kappenhau zwischen Schlich-
ten und Thomashardt: 4 Buchen,
6 Birken, 1 tannener Baustamm;
18 Klafter eichenes Klotz- u. An-
bruchholz; 28 Klafter buchene, 23 Klafter birchene u.
6 Klafter aspene Scheiter und Prügel, 8150 Reisach-
wellen, das Stockholz im Boden, geschätzt zu 31 Klaf-
ter. Das Stammholz wird am ersten Tage zuerst
ausgeböten. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im
Schlag auf der Straße von Schlichten nach Thomas-
hardt.

Schorndorf den 1. Januar 1865.

K. Forstamt
Plieninger.

Enderbach.

Rühe-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des † alt David
Staub, gewesenen Weingärtners dahier kommen am
nächsten

Montag d. 9. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im Hause des Verstorbenen

2 Kühe

wovon die eine hochträchtig ist, im öffentlichen Auf-
streich gegen baar Geld zum Verkaufe, wou die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 2. Jan. 1865.

Theilungs-Behörde.

Waiblingen.

Die Rathschreiberei hat zu verkaufen für Kamm-
macher Hettich in Splingen,

2/3 M. 44,3 R. Acker Zellg Fellbach auf der
obern Röthe, neben Christof Pleiderer u. Fried.
Walle.

Das Gut kommt am Montag d. 9. Janr.
Nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Privat-Anzeigen.

Bei L. Weil in Ellwangen erscheint sechs mal im
Jahre, von Herbst zu Herbst und zwar mehrentheils in den
Wintermonaten, eine kleine Zeitschrift:

Für Eltern,

welche Altes und Neues über die wichtigste Angelegenheit des
Familienlebens, die **Kindererziehung**, nebst beurtheilen-
den Anzeigen von Jugend- und Erziehungsschriften enthält

Nur Gediegenes bietet der Herausgeber, vieljähriger Lehrer
eines Gymnasiums und derzeit Vorstand einer höhern Töchter-
schule.

Der Jahrgang von sechs Nummern kostet in ganz Deutsch-
land einschließlich der Expeditionsgebühr **15 fr.** — Alle Post-
ämter, Postexpeditionen und Postboten nehmen vom 1.
Januar 1865 Bestellungen hierauf an.

Waiblingen.

Neue gutkochende Erbsen sind zu haben bei
Karl Cisele auf dem Graben.

Bis Lichtmess wird eine ordentliche Person in ein
Logis gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction.

Landwirthschaftlicher Verein!
Waiblingen. Am Mittwoch den 4.
Jan. 1865. Nachmittags 2 Uhr öffentli-
che Sitzung des Ausschusses des Landwirth-
schaftlichen Vereins in der Krone zu Korb.
Tagesordnung: neben andern Gegenständen
die Eisenbahnfrage.

Waiblingen.

Stück-Kohlen

ausgezeichneter Qualität sind wieder eingetroffen bei
A. Häfner.

Kaltemberg.



Dem Unterzeichneten ist am Johanni-
Feiertag in Winnenden ein schwarzer
Spitzer entlaufen. Der j-rige Besitzer
wird ersucht denselben gegen Fütterungs-

kosten abgeben zu wollen an

Gutsbesitzer Bayba

Waiblingen.

In meinem Stall ist ein Hundebeißkorb gefunden
werden.

Joh. Chr. Maier.

Gottlob Häberle

in Stuttgart

empfehlst seine Wein-, Bier- und
Speisewirtschaft Wagnerstr. Nr.
47. aufs Beste. Für gute Speisen
und Getränke ist gesorgt.

Ertrag zum Besten der nothleidenden
Schleswig-Holsteiner.

Schleswig-Holstein-Lose

52 1/2 fr. sind zu haben bei der Expedition d. Bl.
und Wilh. Gastenger.

Hauptgewinne 3000 Thlr., 1000 Thlr. und 500 Thlr.,
sowie goldene Uhren, Brillantringe und andere zahlreiche
Gewinne.

Im Verlage der M. Kupferich'schen Buch-
handlung in Spaichingen ist erschienen:

Fremdwörter-Büchlein

für Zeitungsleser.

Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden
Fremdwörter.

Zweite vermehrte Auflage. Preis geheftet 6 fr.

Dieses von einem ehemaligen Zeitungs-Redacteur
verfaßte Fremdwörter-Büchlein erseht durch seine prak-
tische Zusammenstellung und allgemein verständliche
Erklärung, der in den öffentlichen Blättern vorkommen-
den Fremdwörter, ein größeres Fremdwörterbuch und
kann für jeden Zeitungsleser, der nicht eine höhere
Bildung genossen, als ein ganz unentbehrlicher Rath-
geber bezeichnet werden. Der äußerst billige Preis ist
für die größtmögliche Verbreitung des Schriftchens
berechnet und ermöglicht selbst dem Unbemittelten die
Anschaffung. In Waiblingen zu beziehen durch
die Redaction d. Bl.

Bei R. F. Buch, Buchdrucker in Waiblingen ist zu haben:

Das geheimnißvolle Jenseits

oder der Zusammenhang der Seele mit der Geisterwelt.

Bewiesen durch eine Sammlung äußerst merkwürdiger beglaubigter Geister-Erscheinungen, Ahnungen und Träume, sehr interessanter Beispiele des Fernsehens, des zweiten Gesichts und des Magnetismus. Von Professor W. Stilling.

Fünfte Auflage. Brochirt 1 fl. 12 fr.

Inhalt: Das Fernwirken einer Seele auf die andere kurz vor dem Tode. Die Erscheinung eines Knaben. Der Todesruf. Der Klapperer. Die Erscheinung auf der Straße. Ein merkwürdiger Traum. Der schwarze Ritter. Die Geistererscheinung bei Salon. Der Todesbote. Der Spigenkragen. Lebensrettung durch Träume. Mehrere Beispiele von Todesahnung. Canning's Mutter und die Gespenster. Doktor Scott und die Erscheinung. Der Schak. Das Hellschen im Traume. Das zweite Gesicht. Der Pastor mit 2 Kindern. Erscheinung im Pfeffel'schen Garten. Interessante Beispiele über die Wirkungen des Magnetismus. Die Todesbotschaft. Der Doppelgänger. Ein Mord wird durch einen Traum entdeckt. Einige Beispiele solcher Personen, die ihre Todesstunde vorausgesagt haben. Die Königin Catharina von Medicis und der Cardinal von Lothringen. Die Erscheinung der verstorbenen Königin von Schweden und Gräfin Steenbock. Der Verurtheilte. Die Doppelgängerin. Ein merkwürdiger Doppeltraum. Lord Londonderry als Geisterseher. Die verabredete Erscheinung. Die Mutter und ihr Sohn. Todesankündigung. Die Erscheinung auf der Landstraße. Einige Beispiele des zweiten Gesichts aus Hochschotland und den westlichen Inseln. Beispiele des zweiten Gesichts aus verschiedenen andern Ländern. Lord Thomas Bytleton. Merkwürdige Ahnungen und Träume. Der Prophet. Die Erscheinung auf dem Nitterholn. Noch einige merkwürdige Erscheinungen des Seelenvermögens.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatis-
men aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unter-
leibschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz &c. &c.

Ganze Pakete zu 24 fr. Halbe Pakete zu 12 fr.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

allein ächt bei Hrn. W. W. Gasterger.

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhilfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. War nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Bein, rechten Arm, Hand und Finger nieder. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

War oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewappnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Mindorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Hals, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

Tagesneuigkeiten.

Die beiden Palastdamen Ihrer Maj. der Königin Olga, Fräulein v. Massenbach und Frau Gräfin v. Taube sind nach öffentlichen Blättern mit dem Prädikat „Exzellenz“ beehrt worden. Bis jetzt war dies Prädikat den höchsten Staatsbeamten, welche die erste und zweite Stufe der Rangordnung einnehmen, vorbehalten, und liegt nunmehr der seltsame Fall vor, daß die Frau Gräfin v. Taube einen höheren Rang hat, als ihr Mann, der Staatsrath und vortagender Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist. Vielleicht wird jetzt der bisher geltende Grundsatz, daß die Frau dem Stande und Range des Mannes zu folgen habe modificirt oder umgekehrt; jedenfalls aber liegt in diesen Auszeichnungen ein weiteres Anzeichen dafür, daß im neuen Württemberg den Damen im Allgemeinen eine höhere Bedeutung beizumessen ist.

Gestern Nachmittag wurde auf dem äußern Bahnhofe in Stuttgart einem Eisenbahntagelöhner, der mit Wasserfassen beschäftigt war, durch eine Maschine das rechte Bein abgedrückt.

Hudolstadt. Am 13. Dez. trieb der Schäfer in Volkstedt bei Hudolstadt seine Schaafherde von mehr als 200 Stück über die scheinbar fest gefrorene Saale, das Eis brach aber und gegen 150 Thiere ertranken, fast alle andern mußten sofort geschlachtet werden. Der Schäfer wurde gerettet.

Dem Vernehmen nach wird sich Herr Professor Lavellan nächsten Mittwoch und Donnerstag den 4. u. 5. Januar in Hall aufhalten, um Leidenden, die sich an ihn wenden wollen, persönlich Hilfe zu bringen.

Rom, 28. Dec. Das „Giornale di Roma“ meldet, indem es eine das Gesicht bei Veroli betreffende Depesche der Agentur Stefani berichtet, es hätten zehn von einem französischen Detachement escortirte päpstliche Gensd'armen in der Nähe des erwähnten Ortes eine Bande nearostianischer Briganten überfallen. Ein Gens'darme sei getödtet, mehrere französische Soldaten seien verwundet und sieben Briganten gefangen genommen worden. Die päpstliche Regierung leiste mithin dem Brigantenwesen keine Vorhube, sondern werde vielmehr von demselben heimgesucht. (R. 3.)

Dänemark. Den Copenhagenern geht's wie manchen Rathsherren; jetzt, wo sie vom Rathhaus herunter sind, werden sie gewaltig klug. Eine Flugchrift nach der andern erscheint, in welcher haarscharf bewiesen ist, warum das Unglück gekommen ist und kommen mußte, und nur das eine ist unklug, daß Einer den Andern anklagt; denn sie sind alle schuld; ein kleiner Geßler hat in jedem Dänen gesteckt.

(Schw. V.-L.)

Ein kluger Narr. Der im activen Dienst stehende russische Unterlieutenant Dobrowolski, ein Pole, war im vorigen Winter dem nach dem Gefechte bei Borodianka, im Kreise Kiew, von den Russen ergriffenen und auf der Citabelle in Kiew inhaftirten Insurgentenführer Wladislaw Borowski zur Flucht behilflich gewesen und, da dies sofort bemerkt wurde, verhaftet und zur kriegsgerichtlichen Untersuchung gezogen worden. Er brachte 6 Monate in der Untersuchungshaft auf der Citabelle in Kiew zu und spielte, um die Richter zu täuschen und dem sonst unvermeidlichen Todesurtheile zu entgehen, während dieser ganzen Zeit mit bewunderungswürdiger Konsequenz den Irtsinnigen. Auch die zu Rathe gezogenen Aerzte gaben ihr Gutachten dahin ab, daß der Inhaftirte an temporärer Geistesstörung leide und daher unzurechnungsfähig sei. In Folge dieses Gutachtens wurde Dobrowolski nicht zum Tode, sondern zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, wohin er Mitte October abgeführt wurde. Unterwegs gelang es ihm, da er als Irtsinniger von den ihn transportirenden Soldaten wenig bewacht wurde, zu entkommen und glücklich nach Frankreich zu entfliehen. Er traf unlängst gesund und heiter in Paris ein und wurde von den Emigranten, namentlich von Borowski, dem er das Leben gerettet hatte, jubelnd empfangen.

Ein unbestellbarer Brief. Dieser Tage fand ein Briefträger in einem Briefkasten der Wiener Josephstadt unter anderen Briefen auch einen unter folgender Adresse: „An das liebe Christkind, Wohlgeboren, im Himmel.“ Der Brief war von zwei Knaben im Alter zwischen 6 und 7 Jahren, Rudolph und Karl T., an die hohe Adresse gerichtet und enthielt neben dem Versprechen, fleißig lernen zu wollen, die Bitte, um recht schöne Sachen. Wie es sich bei der Rückstellung des bereits gestempelten Briefes herausstellte, wurde derselbe von den Kindern dem Stubenmädchen zur Beforgung übergeben, und dieses warf ihn, ohne dessen Adresse anzusehen, in den Briefkasten.

Spanien. Vom 25. bis zum 27. ist in Spanien und Südfrankreich eine ungeheure Masse Schnee's gefallen. In Madrid lag er 40 Centim. hoch in den Straßen. Die Fahrten auf den spanischen Bahnen mußten eingestellt werden. Auch die französischen Bahnzüge blieben am 27. Dezember aus.

Holland. Sollte das Jahr 1865 ein Jahr des Kazenjammers werden, so hat der Himmel wenigstens für H ä r i n g e gesorgt. Dieser nützlichen Thierlein sind über 21 Millionen Stücke gefangen und wohl eingesalzen worden, etwa 3 1/2 Mill. mehr als im Jahre zuvor.

Der persische Gesandte als Maschinist. Der gegenwärtig in Wien weilende persische Gesandte am französischen Hofe besuchte vor einigen Tagen die Maschinenfabrik des Herrn Wertheim und legte daselbst eine staunenswerthe Kenntniß im Maschinenwesen an den Tag. Um aber den Arbeitern den Beweis zu liefern, wie weit er es als Dilettant gebracht, verfertigte er sofort in wenigen Augenblicken an einer neu konstruirten Dampf säge ein Gestell zu einem Hobel mit solcher Gewandtheit und Form in der Ausführung, wie so mancher Arbeiter von Fach es nicht hätte besser machen können. Das Gestell ist in der Fabrik als Kuriosum aufgestellt und aufbewahrt worden.

(Gefrorene Fenster.) Damit dem Leser die freie Aussicht in's neue Jahr nicht getrübt wird, theilen wir ihm das in Rußland gebräuchlichste Mittel mit, gefrorene Fenster aufzutauen. Man taucht einen Schwamm in's Wasser, in welchem man Kochsalz aufgelöst hat, und wäscht die gefrorenen Stellen. In wenigen Minuten sind sie vom Eise frei und das Wasser abgelassen. (Schw.B.)

— (Er hats!) In einer Schule fragte ein Lehrer einen unaufmerksamen Schüler: Was habe ich denn gesagt? — Der Knabe sah verlegen zur Erde und schwieg. — Du bist ein Esel! — jagte der Lehrer. — Ach, Herr Schulmeister, — jagte der Knabe, — nun weiß ich, was Sie gesagt haben! Wir Menschen sind alle Brüder! —

Die Gräfin Tanner ist nach der südfrenzösichen Stadt Cannes übergesiedelt. Ihr Vermögen beläuft sich wie „Folkebladet“ wissen will, auf das artige Sümmdchen von 8 Millionen Baukthalern, die ihr Friedrich VII. nach und nach geschenkt hat. Sie hat sich in Cannes einen prächtigen Palast bauen lassen und wird dort mit ihrer einen noch unverheiratheten Tochter wohnen. Kammerherr v. Scheele begleitete sie dorthin, ob für immer, ist unbekannt. Ihre zweite Tochter hat einen Juwelier geheirathet, der eine sehr große Mitgift bekam.

Verheirathung der Tscherkessinnen. Bei uns heirathen die Männer meistens nach Geld, denn Geld gibt Ansehen, wenn auch keinen Verstand. Bei den Tscherkessen ist es anders, denn sie halten ihre Frauen für „die kostbarste und schätzenswerthe Waare.“ Sie lachen über die Unsitte der Europäer, die zu einer Frau noch eine Aussteuer begehren. Dagegen zahlt jeder Tscherkesse für seine Frau an deren Eltern oder Verwandte eine namhafte Summe, weil das Weib an sich schon der größten Opfer werth sei.

Deutsche Kappern. Die echten Kappern, die uns durch den Handel zugeführt werden, sind die noch unentwickelten Blumenknospen eines am südlichen Europa wachsenden Strauches mit Essig und Salz eingemacht. Das beste Erjakmittel für sie besteht wohl in den Blumentknospen und später in den grünen, oben abgeblühten Samentkapseln der spanischen Kresse (Kapuziner), die sehr häufig in unsern Gärten gezogen werden. Nachdem sie mehrere Tage in Salzwasser gelegt wurden, übergieße man sie dreimal mit kochendem Weineßig bringe dann die Knospen oder Kerne in das zum Aufbewahren bestimmte Glas, nebst einer handvoll Salz, Pfeffer und Nelken, gieße den erkalteten Essig darüber und binde das Glas mit einer Blase zu. — Sollen sie bei gekochten Speisen angewendet werden, so ist es gut, sie erst beim Anrichten hinzugeben. Außerdem genießt man sie mit Gurken u. dgl. zum Dschensfleisch. L. K.

R ä t h e l.

D wie lieblich 1 und 2
In des Hauses Mitte!
Blühen bei der Mutter tren
Auf in deutscher Sitte!

Kommt dann 3, jung schön und reich,
Um ein Ja mit Bitte;
Lebt das Ganze alsogleich
Auf in Schloß und Hütte.

W a i b l i n g e n.

Vor einigen Tagen wurde vom Bahnhofe bis hieher ein Shawl gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer innerhatb 14 Tagen auf dem Rathhause hier abzuholen hat, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.

Den 3. Januar 1865. Stadtschultheißen-Amt.

* Waiblingen, den 2. Januar 1865. Um dem auf betrügerischen Abichten gegründeten Treiben einer hiesigen Person ein Ende zu machen werden die Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden des Bezirks darauf aufmerksam gemacht, daß dieselbe aus Bad'schen Kupferkreuzern 6er, 17er, und Franken in der Art fabricirt, daß sie die darauf geprägte Zahl 1 austragt, das Geldstück, auf dem deutlich der Großherzogliche Badische Kopf, sowie die Schrift „Großherzog von Baden“ zu lesen ist, mit Quecksilber versilbert und dieses so zur Täuschung des Publikums gefertigte Stück, wie es geht, theils als 6 fr., theils als 17 1/2 fr., theils als 28 Kreuzer-Stück auszugeben versucht.

Hiezu eine Beilage von G. A. W. Mayer in Breslau.